

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinstalt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Annahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Aufforderung

an Einkommensteuer-Beitragspflichtige, die Kenntniznahme vom Ergebnis der Einkommenschätzung betreffend.

Nachdem die Einschätzung des steuerpflichtigen Einkommens im hiesigen Orte des Steuerbezirks Schwarzenberg beendet und das Ergebnis derselben den Betheiligten bekannt gemacht worden ist, so werden in Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 22. Dezember 1874 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche an hiesigem Orte ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber die in Gemäßheit des § 45 des Einkommensteuergesetzes erlassene Zufertigung nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei dem hiesigen Ortssteuereinnahmer anzumelden.

Neuheide, den 3. Juli 1877.

Der Gemeinderath daselbst.
Geyne, Gemeindevorstand.

Aufforderung

an Einkommensteuer-Beitragspflichtige, die Kenntniznahme vom Ergebnis der Einkommenschätzung betreffend.

Nachdem die Einschätzung des steuerpflichtigen Einkommens in dem hiesigen Einschätzungs-District des Steuerbezirks Schwarzenberg beendet und das Ergebnis derselben den Betheiligten bekannt gemacht worden ist, so werden in Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 22. Dezember 1874 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche an hiesigem Orte ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber die in Gemäßheit des § 45 des Einkommensteuergesetzes erlassene Zufertigung nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei dem Ortssteuereinnahmer, Herrn Leul in Schönheide anzumelden.

Schönheiderhammer, am 3. Juli 1877.

Der Gemeinderath daselbst.
Pöller.

Bekanntmachung.

Nachdem die Einschätzung des steuerpflichtigen Einkommens im hiesigen Orte beendet und das Ergebnis derselben den Betheiligten bekannt gemacht worden ist, so werden in Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 22. December 1874 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche alhier ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber die in Gemäßheit des § 45 erwähnten Gesetzes erlassene Zufertigung nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei hiesigem Ortssteuereinnahmer anzumelden.

Carlsfeld, den 5. Juli 1877.

Der Gemeinderath.
Müller, Gemeindevorstand.

Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz an der Donau. Die Vorbereitungen der Russen zur Eröffnung ihrer eigentlichen kriegerischen Thätigkeit haben die Geduld der Welt, die mit Spannung der Entwicklung des Kampfes auf der Balkanhalbinsel entgegen sah, unzweifelhaft auf eine harte Probe gestellt. Es hing das ja mit den Verhältnissen der eigentlich doch erst 15 Jahre alten neurrussischen Armee und nicht weniger mit den politischen und Terrainschwierigkeiten zusammen, die sie jetzt bei ihrer ersten Action zu überwinden hat. Ihre jetzige Thätigkeit an der Donau muß aber auch ein sehr neugierigkeitsbedürftiges Publikum befriedigen. Etwa 6 Meilen von Simniza, dem letztgemeldeten Uebergangspunkt, hat wiederum eine Ueberschreitung der Donau Seitens der Russen bei Turn-Magurelli stattgefunden. Die Nachrichten über die dabei erlittenen Verluste erscheinen noch etwas verschleiert; es scheint indes die einmal nicht so glatt abgegangen zu sein wie bei Matschin. Die neuesten Depeschen melden übrigens, daß es den Truppen des Czaren bereits gelungen ist, bis in die alte bulgarische Czarenstadt Tirnowa (Turnow) vorzudringen. Die Zahl der Russen, die nach den letzten Meldungen auf dem rechten Donauufer, d. h. auf türkischem Gebiet stehen, beläuft sich nunmehr schon auf 120,000 Mann, denen die Türken, wenn sie ihre Donaufestungen nur gerade ausreichend besetzt halten wollen, nur etwa 70,000 Mann entgegenzustellen haben, falls sie nicht ihre gegen die Montenegriner beschäftigten Truppen auf den bulgarischen Kriegsschauplatz ziehen wollen. Es ist indes sehr fraglich, ob sie überhaupt zwischen der Donau und dem Balkan sich auf eine Schlacht einlassen und nicht vielmehr sich in den Pässen des Balkan einnisten und deren Wegnahme den Russen mit allen Mitteln streitig machen werden. Ist somit schon diese Aufgabe für die Russen schwer genug, so sind ihre Operationen noch außerdem in hohem Grade von der Proviandfrage abhängig. Das russische Heer hat jetzt ein verarmtes, ausgezogenes Land betreten, in welchem selbst es sich nicht verproviantiren kann: die Zufuhr muß aus Rußland nachgeschafft werden und je weiter das Heer vordringt, desto schwieriger und unsicherer wird die Lösung dieser Aufgabe. — Auch die Rumänen sollen in der Nacht zum 1. Juli bei Cetate, nördlich von Kalafat-Biddin, die Donau mit vorläufig 2000 Mann überschritten haben. — Der türkische Generalissimus Abdul Kerim Pascha steht inzwischen mit der Hauptmacht unbeweglich bei Schumla, in der südwestlichen Ecke des bulgarischen Festungs-

vierecks. Das nordwestlich an der Donau gegenüber von Giurgewo gelegene Aufschut ist von den Russen fast ganz in den Grund und Boden geschossen, nur die türkischen Batterien sollen noch unbeschädigt sein. Ebenso ist Nicopoli gegenüber von Turn-Magurelli niedergebrannt, die dort stationirten Monitors sind durch das Bombardement seeuntüchtig geworden, eine andere Monitorabtheilung ist durch russische Torpedos bei Matschin eingeschlossen.

— Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz hat sich dagegen wie es scheint, die Kriegslage zu Gunsten der Türken verändert. Vor Batum hat Dervisch Pascha einen so nachhaltigen Erfolg errungen, daß er Anstalten zu einem Offensivstoße gegen Achalzik trifft. General Oklobjio scheint sonach thatsächlich aus allen seinen mit so großen Opfern genommenen und so mühsam besetzten Stellungen verdrängt worden zu sein. — Bei Berrin ist das türkische Centrum dem russischen gegenüber in entschiedenem Vortheil geblieben; alle Blätter melden, der türkische Sieg sei entscheidend gewesen, die türkische Hauptmacht ziehe sich aus der Gegend von Erzerum wieder zurück; in Bagasid endlich stehen die Angelegenheiten für die russischen Truppen gleicherweise ungünstig, nur aus Kars wird dem „Standard“ gemeldet, daß die Russen mit großen Verlusten zwei Redouten von Kars genommen haben sollen.

— Aus Montenegro ist Sicheres immer noch nicht zu berichten; Petersburger Depeschen behaupten wieder: es stehe kein Türke mehr auf montenegrinischem Gebiet. — Die Gefahr einer Betheiligung Griechenlands an dem Kampfe gegen die Türkei scheint von Letzterer für sehr naheliegend gehalten zu werden; offenbar aus Besorgniß vor einem griechischen Handstreich auf Creta ist die Lösung der dortigen Leuchtfeuer Seitens der Pforte angeordnet worden.

— Ueber die amtlichen Maßnahmen gegen das Umsichgreifen des Koloradokäfers giebt der „N. u. S.-A.“ folgende übersichtliche Darstellung: Zuerst am 25. Juni kam es zur Kenntniß der Behörden, daß auf einer unmittelbar bei der Stadt Mühlheim belegenen Ackerfläche ein bis dahin hier nicht beobachtetes Insekt bemerkt sei, in welchem man den amerikanischen Kartoffelkäfer, sogenannten Koloradokäfer, vermuthete. Auf diese Nachricht wurde die sofortige Abperrung der Fläche und eine genaue Untersuchung veranlaßt. Die Untersuchung bestätigte den Verdacht. Die von dem Insekt heimgesuchte Fläche hat eine Größe von etwa 5 Hektaren, und ist unter verschiedene Eigentümer getheilt